

# Der Garten im November



## **Der Boden soll nicht „nackt“ überwintern**

Der Gemüsegarten ist in diesem Monat bis auf Sprosskohl, Grünkohl, Porree, Pastinak, Feldsalat und Spinat abgeräumt. Diese Gemüsearten vertragen auch tiefere Temperaturen, sollten jedoch zwischen den Reihen auch eine Mulchschicht aus Häckselgut oder Laub bekommen.

## **Laub zum Mulchen verwenden**

Eine Laubschicht sollte gegen Verwehung mit Fichtenreisig abgedeckt werden. Doch auch der nicht bepflanzte Boden sollte nicht ungeschützt in den Winter gehen.

Bedeckter Boden fördert die Mikroorganismen, verhindert weitgehend die Erosion des Bodens und vermindert die Wasserverdunstung. Ist der Boden zu trocken, frieren die Wurzeln, besonders bei Spinat und Feldsalat leicht aus. Durch den Frost bei trockenem Boden verlieren die Wurzeln den Erdkontakt und die Pflanzen gehen ein.

## **Winterbegrünung wäre besser**

Eine Winterbepflanzung ist natürlich für den Boden das beste. Doch dafür ist es nun zu spät.

Meistens sind die Beete zum Zeitpunkt der Wintersaat noch gar nicht abgeerntet. Doch auch eine Mulchschicht verhindert, dass die obere Bodenschicht den stark wechselnden Witterungseinflüssen wie Platzregen, Kahlfrösten und Trockenheit über den Winter ausgeliefert ist. Leider fehlt meist ja eine durchgehende Schneedecke, die für alle Pflanzen das beste wäre.

*Wer den Acker im Herbst nicht stürzt, hat seine Ernte zur Hälfte gekürzt ??*



*Der Garten einer Innviertler Altbäuerin zu Allerheiligen.*

*Solche Bauernregeln sind nach allen Erkenntnissen überholt. Offener Boden ist der Erosion preisgegeben. Nichts schützt die Bodenorganismen und der positive Effekt der Frostgare ist nach ein paar Frühjahrsniederschlägen wieder weg. Die Erde ist wieder verschlämmt und verdichtet.*

*Ausnahme: Schwere lehmige und tonige Böden können umgestochen werden. Aber eine Gründüngung würde den Boden auch bis in tiefere Schichten durchwurzeln und damit auflockern.*

## **Kompost ist das Gold des Gärtners**



*Guter Kompost ist Goldes wert. Der Kompostplatz wird oft vernachlässigt. Vielleicht ist jetzt eine gute Zeit, sich über Verbesserungen Gedanken zu machen?*

Im November sind oft noch warme Tage, an denen man den Kompost noch einmal umsetzen könnte. Unten sollte etwas Häckselgut kommen, damit es keine stauende Nässe gibt. Darauf sollte etwas Rohkompost kommen, um die Mikroorganismen an die richtige Stelle zu bringen.

Wenn man darauf achtet, dass das Innere nach außen und das Äußere nach innen kommt, erreicht man eine gleichmäßige Verrottung. Abgedeckt wird der Kompost mit Vlies, um eine Ausschwemmung der Nährstoffe zu verhindern.

Für ein Glashaus oder Frühbeet ist jetzt Reifekompost vorzubereiten, damit man im Februar genug lagernd hat. Den Kompost zu sieben ist ja dann meist nicht möglich. Reifekompost wird mit Plastik abgedeckt, damit der Stickstoff nicht ausgewaschen wird.



## Vom Grünschnitt-Wegbringen und vom Humus-Heimbringwahn

Gerade im Herbst fällt im Garten sehr viel Material an. In den Grünschnittdeponien und Altstoffsammelzentren herrscht reger Verkehr. Doch was aus dem Garten entfernt wird, muss auch wieder zugeführt werden.

Das passiert dann im Frühling, wenn Humus vom örtlichen Kompostierer geholt wird oder säckeweise aus dem Baumarkt. Dann wird in den Garten zurückgebracht, was im Herbst entfernt wurde. Meist auch noch mit Torf.



Was vor 100 Jahren wirtschaftlich notwendig war, ist heute Natur- und Klimazerstörung.

### Haben Sie schon Hochbeeterde gekauft?

Gute Erde zu guten Preisen belebt die Wirtschaft. Doch ein Garten sollte in einer Kreislaufwirtschaft funktionieren. Das heißt, was entnommen wird, wird auf möglichst natürliche Weise wieder zugeführt.

Ein Hochbeet sollte ja auf Erde errichtet werden. Und diese Erde kommt eben dann oben drauf. Und ein paar Schaufeln Kompost, der leicht eingearbeitet wird. Für den Rest sorgt das grobere und feinere Pflanzenmaterial im Inneren.

Bereits nach einem halben Jahr ist bis auf die groben Äste alles verrottet.



**Lauch oder Porree** hat einen sehr hohen gesundheitlichen Wert. Seine schwefelhaltigen Stoffe wirken infektionshemmend. Auch die Nierentätigkeit wird gefördert. Wird Porree zu lange gelagert, verliert er viel an Vitaminen.

Bei der Verwendung sollten die Blattspitzen noch frisch und fest sein. Porree nicht mit geruchsanfälligen Produkten lagern. Verwendet werden die weißen Schäfte und die ersten 15 cm der grünen Blätter.

Wer **Kren** in seinem Garten gezogen hat, könnte diesen jetzt ernten.

An schönen Novembertagen hat man Zeit und man kann von den dicken Krenwurzeln (Stangen) die dünnen Wurzeln (Fechser) abschneiden oder abbrechen. Diese dünnen und meist langen Seitenwurzeln kann man gleich wieder in die Erde stecken.

Die Krenstangen kann man in leicht feuchtem Sand aufbewahren oder nebeneinander in die Erde stecken und mit Mulch, Stroh, etc. abdecken, sodass man sie auch im Winter einzeln leicht aus der Erde ziehen kann, wenn diese nicht ganz gefroren ist.



Spät ausgesäte **Karotten** können auch auf den Beeten bleiben. Sie überwintern unter einer Laubschicht, die mit Fichtenreisig gegen Verwehen abgesichert wird. Auf Mausebfall ist zu achten, denn Mäuse lieben Karotten besonders.



### Topinambur

trocknen nach der Ernte sehr schnell aus. Am besten lagert man sie in einem Kübel mit feuchtem Sand oder Erde oder gleich draußen im Garten in der Erde. Doch da finden sie meistens die Wühlmäuse.

## vorbeugender Pflanzenschutz

### Wühlmäuse fangen

Findet man einen Gang, hebt man die Erde heraus, sucht alle Gänge und öffnet diese. Wenn man nach ca. 20 Minuten nachschaut, ist ein Gang verschlossen. Und darin befindet sich die Wühlmaus.

Man öffnet diesen Gang, probiert mit dem Messer, ob dieser mindestens 15 bis 20 cm gerade verläuft und gibt die ganz knapp gestellte Falle hinein. Dann verschließt man das Loch so, dass es drinnen möglichst dunkel ist, aber zieht.

Die Maus ist so zugempfindlich, dass sie das Loch gleich wieder verschließen will und tappt dabei in die Falle.





## Kräuter

### Kräuter für den Winter

Einige **Petersilienpflanzen** sollte man stehen lassen, damit man im Frühjahr bald wieder frisches Petersiliengrün für die Küche hat.

Für mehrere Kräuter lohnt sich eine Überwinterung im Haus. Besonders Petersiliengrün und Schnittlauch sind in der Küche für den Winter unentbehrlich. Jedoch auch Salbei und Melisse würde sich lohnen.

**Rosmarin** ist ein beliebtes Gewürz, doch bei uns meist nicht winterhart. Die Pflanze sollte daher ausgegraben und eingetopft werden. Der beste Platz für laufende Ernte wäre ein kühler, heller Raum.

Die Anzucht von **Basilikum** bereitet manchmal Probleme, doch eine Weiterkultur am Küchenfenster ist relativ einfach. Auch von einem gekauften Topf kann man mehrfach ernten. Basilikum sollte frisch verwendet werden, denn getrocknet verliert er viel vom guten Geschmack.



## Beerengarten

Von Beerensträucher wie Johannisbeeren und Stachelbeeren kann man jetzt Steckhölzer mit ca. 20 bis 25 cm Länge schneiden und in Sand einschlagen. Im Frühjahr werden diese in Gartenerde, mit etwas Sand gemischt, gesteckt.



## Obstgarten

### Noch Obstbäume pflanzen

Durch eine Herbstpflanzung erreicht man im Frühjahr einen früheren und kräftigen Austrieb. Die Wurzeln werden den ganzen Winter durch Regen und Schnee viel besser eingeschlämmt, als es bei einer Frühjahrspflanzung möglich ist. Außerdem werden auch die Bäume für den Frühjahrsverkauf schon im Herbst eingelagert, so dass die besten Bäume schon ausgesucht sind.

Beim Kauf sollte nicht allein auf die Triebkraft, sondern auch auf ein genügend großes Wurzelwerk geachtet werden.



### Fruchtmumien entfernen

Im November ist das ganze Laub schon von den Bäumen und wenn man den Obstgarten noch einmal durchgeht, findet man sicher noch Fruchtmumien hängen. Diese sind unbedingt zu entfernen, denn darin überwintern Schädlinge und Krankheiten, die im nächsten Jahr gehäuft auftreten.

Alle Jahre werden Wurzeln, besonders von Buschbäumen, abgefressen, wobei die Bäume meist verloren sind. Deshalb sollte man jetzt noch alle Gänge aufsuchen und, so Wühlmäuse da sind, diese fangen. Es ist schade, wenn Bäume die gerade im Ertrag sind, nur durch diese Unachtsamkeit verloren gehen.



## Ziergarten



*Anemone blanda*, das Windröschen bringt Frühlingsfarbe unter kahle Laubgehölze.

Haben Sie schon Blumenzwiebeln für den Frühling gepflanzt? Die klassischen Zwiebelpflanzen sind Narzissen und vor allem die Tulpen. Auch die Kaiserkronen bringen wunderbare Blüten und die Krokusse zieren jeden Rasen.

Solange der Boden nicht gefroren ist, kann noch eine bunte Frühjahrsbepflanzung vorgenommen werden. Freilich wäre es besser, früher zu pflanzen, doch es geht noch.



## Rasen oder Wiese

### Rasenneuanlage vorbereiten

Wer im Frühjahr eine Rasenneuanlage plant, sollte bereits im November, solange der Boden nicht gefroren ist, die ersten Vorkehrungen treffen.

Dazu wird das Erdreich grob umgegraben oder gefräst und die Schollen bleiben über den Winter so liegen. Dadurch kann der Frost tiefer in den Boden eindringen, die Erde wird bei Tauwetter krümelig und lässt sich im Frühjahr wesentlich leichter bearbeiten. Außerdem kann man aufgehendes Unkraut laufend entfernen.



## Farbenprächtiger Beerenschmuck



Früchte des Schneeballs

**Auch die letzten Herbstblüher sind verblüht.** Doch im Ziergarten erleben wir nun die Pracht der fruchttragenden Stauden wie Feuerdom, Sanddom, Zwergmispel, Wildrosen, Eiben, Liguster und ganz besonders der Stechpalme mit den saftig grünen Blättern und den in den Vordergrund drängenden Beeren.

### **Staudengräser werden nur gebunden, nicht geschnitten**



### **Laub vom Rasen entfernen**



Der Garten sollte nicht zu perfekt aufgeräumt werden. Laub sollte im Ziergarten, ausgenommen am Rasen, liegen bleiben.

Besonders die roten und gelben Beeren wirken herrlich, doch auch andere Farben wie blau sind eine Abwechslung und bereichern jeden Ziergarten.

Sie sind nicht nur eine Pracht, sondern auch lebenswichtige Sträucher für unsere Vögel. Deshalb sollten Sie, wenn Sie tierliebend sind, solche Sträucher pflanzen. So lange der Boden nicht gefroren ist, wäre dies noch möglich.

Sie vertragen keine Feuchtigkeit im Herzen der Pflanze. Sie werden an einem regenfreien Tag wie ein Schopf zusammengebunden, damit das Regenwasser nach außen abrimt.



Fensterkistchen und Pflanzschalen können mit den vielen bunten Sorten des **Zierkohls** farbig gestaltet werden. Das Angebot einiger Sorten mit gekrausten Blättern, gelber oder roter Mitte und solche mit gefiederten Blättern ist vielfältig. Gute Ausfärbung erfolgt nur bei tiefen Nachttemperaturen.



### **Die meisten Zimmerpflanzen werden ertränkt**

Die Wasserversorgung von Zimmerpflanzen ist meist zu hoch, besonders wenn der Platz für die Pflanzen zu dunkel oder zu kühl ist.

Die meisten **Kakteen** brauchen, um Blüten anzusetzen, im Winter einen kühlen Standort bei 5 bis 10 Grad C. Es wird weder gegossen, noch gedüngt. Auch ist in dieser Zeit kein heller Standort erforderlich.



### **Wenn der Ficus die Blätter verliert, dann liegt es**

- am natürlichen Laubwechsel. Die Birkenfeige ersetzt einen Teil ihrer alten Blätter durch neue.
- am veränderten Lichteinfall, auch durch Umstellen.
- an Zugluft und Luftzirkulation durch den Heizkörper.
- an kalten Füßen. Die Wurzeln reagieren auf kalte Steinböden oder zu viel und kaltes Gießwasser empfindlich. Ein Korkuntersetzer hilft.